

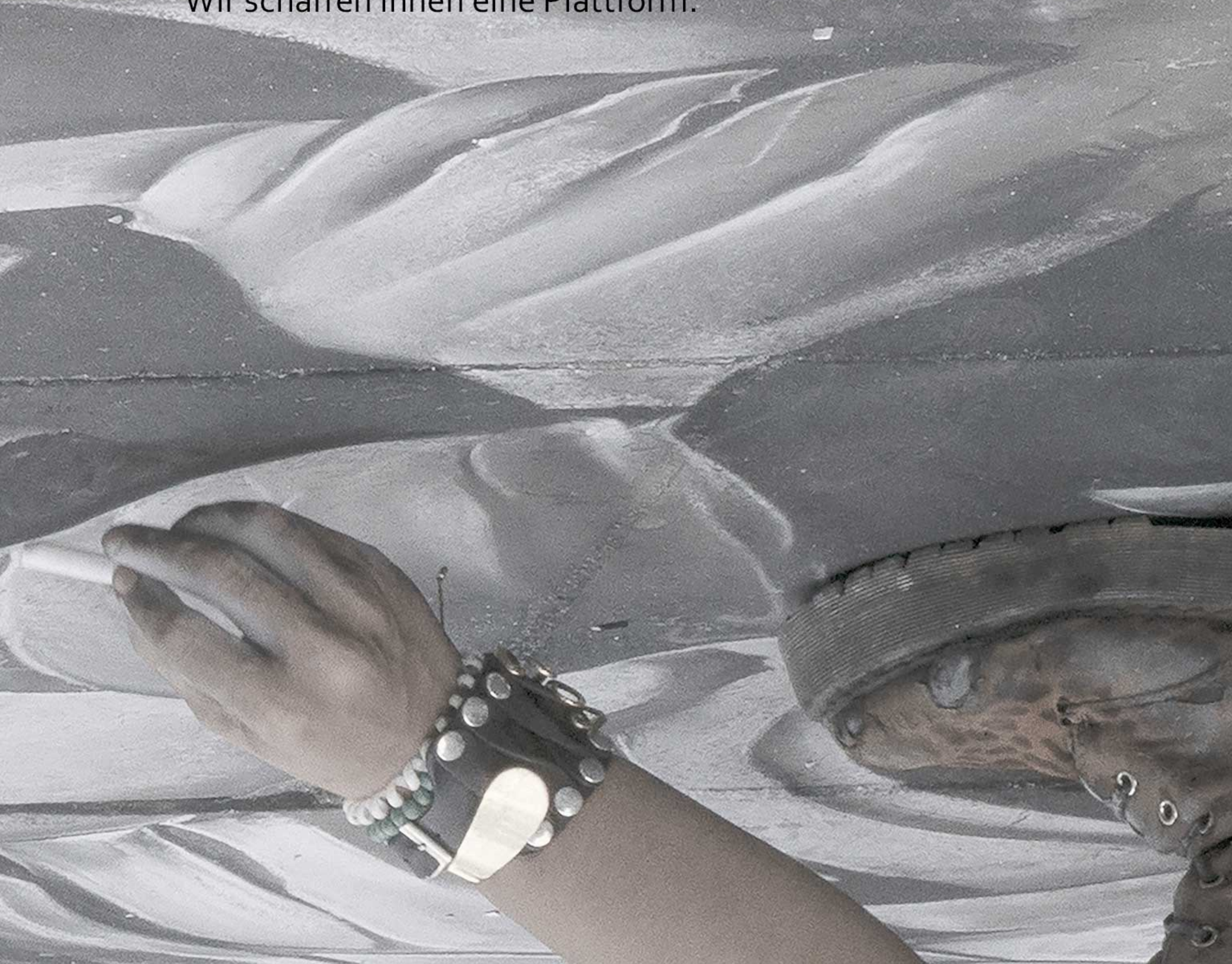
FantasieReich

Was soll Kultur vermitteln? Der*die Betrachter*in steht vor einem Werk, das jemand geschaffen hat, ohne die Person zu kennen. Dieses Objekt löst Gefühle aus, berührt gar Vertrautes. Wird Vertrautheit durch ein Bild, das ein Obdachloser kreierte hat, bei einem Banker vermittelt, entstehen Verbindungen.

Kommunikation auf der Gestaltungsebene trifft ins Herz.

Menschen, die an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt worden sind, werden wichtige Botschafter*innen für eine funktionierende Gesellschaft.

Wir schaffen ihnen eine Plattform.



Projektidee

Wir öffnen 5 Monate ein kreatives Atelier für armutsbetroffene Menschen in und um Zürich, die keine Möglichkeiten haben in ihrer Wohnung zu gestalten, weil sie obdachlos sind, oder ihnen die Mittel dazu fehlen. Über diesen Zeitraum ist die Werkstatt jeweils am Montagnachmittag von 14-17 Uhr offen. Gemeinsam bestimmen wir ein Thema, zu dem kreative Objekte entstehen. Die Arbeitsweise ist frei wählbar. Das prozessorientierte Arbeiten steht im Vordergrund.

Am letzten Montag im Monat gibt es jeweils einen „Tag der offenen Tür“. Interessierte können den Schaffenden über die Schulter gucken. Es entstehen Bekanntschaften, die über das Atelier hinaus Möglichkeiten eröffnen. Ein Austausch findet statt. Mit den entstandenen Objekten wird nach 5 Monaten eine Ausstellung realisiert.

Armut findet mitten in unserer Gesellschaft statt. Unsere Absicht ist es, Berührungängste abzubauen und Integration mittels Bildwelten zu fördern. Dieses Projekt halten wir auf Video fest. Wir haben bereits Filmmaterial aus unserem Projekt „connais Surprise“. Das Museum Visionnaire in Zürich ist an einem Film von uns interessiert.

Gegenüberstellung

Kleinbasel hat im Begegnungszentrum „Treffpunkt Glaibasel“ einen Raum geschaffen, in dem armutsbetroffene Menschen kreativ sein können. Begleitung sowie Material wird ihnen zur Verfügung gestellt. Es wird jedoch keine direkte Absicht verfolgt, mit den geschaffenen Objekten an die Öffentlichkeit zu treten, auch gibt es keinen „Tag der offenen Tür“, an dem die Bevölkerung eingeladen ist. Für Zürich bietet somit das Projekt „FantasieReich“ eine Möglichkeit, diese Personengruppe durch einen anderen Fokus in die gesellschaftliche Teilhabe zu integrieren. Die „Photo 18“ verteilte im Dezember 2017 obdachlosen Menschen Einwegkameras, damit sie ihren Alltag fotografisch festhielten, diese Bilder wurden in die Zürcher Ausstellung eingebaut. Eine spannende Idee, jedoch kein Langzeitprojekt, in dessen Entstehungsprozess die Bevölkerung involviert war.

Ziele

Dass 1% der Bevölkerung in der demokratischen Schweiz mehr Geld besitzt, als die anderen 99 %, stimmt nachdenklich. Da, wo nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf Selbstverständlichkeit ist, bleibt keine Zeit für künstlerisches Schaffen. Wir möchten aber, dass genau diese Personengruppe selbst über ihre Befindlichkeit informiert.

Finanziell armutsbetroffene Menschen werden als Zeitzeugen auf gestalterischer Ebene der Öffentlichkeit mitteilen, was ihnen wichtig ist. Die Bevölkerung kann über die Gestaltung Kontakt mit ihnen aufnehmen.

Die direkte Sprache der Bilder entfacht Emotionen. Diese Berührbarkeit erweitert Grenzen, Ablehnung wird in Anteilnahme und Neugier gewandelt. Akzeptanz für das Andere wird über das Herz angesprochen und gelebt.

Über den Einsatz der Schaffenden möchten wir eine Galerie finden, die Werke von armutsbetroffenen Menschen in ihr Sortiment aufnimmt.

Wer armutsbetroffen ist, muss sich nicht schämen, stattdessen an die Öffentlichkeit treten!

Zielgruppe

Verschiedene Zielgruppen müssen erwähnt werden. Menschen, denen es nicht egal ist, dass die soziale Schere immer grösser wird. Armutsbetroffene, die ihrem Zustand ein Gesicht geben möchten. Personen durch alle Schichten mit Berührungängsten. Kulturinteressierte, denn Kultur ist eine Plattform für Zeitgenossen, die etwas zu zeigen oder zu sagen haben.

Ressourcen und Motivation

Im Sommer 2018 haben wir eine gestalterische Atelierwoche mit Verkäufer*innen des Strassenmagazins „Surprise“ durchgeführt. Anschliessend luden wir zur Vernissage ein. Diese Werkschau stiess auf echtes Interesse.

Die vielfältigen Erfahrungen, die wir in der Projektwoche „connais Surprise“ gesammelt haben, werden hilfreich sein.

„FantasieReich“ ist ein weiterführendes Projekt unserer Arbeit.

Zudem kommen unsere jahrelangen Tätigkeiten mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, im gestalterischen und vermittelnden Bereich allen zugute. Die Kontakte zu den Strassenverkäufer*innen des Strassenmagazins „Surprise“ und Mitarbeiter*innen in niederschweligen Projekten in Zürich unterstützen uns, eine geeignete Arbeitsgruppe zu bilden.

Unsere Gesellschaft grenzt bedenkenlos aus, was nicht in ihren Rahmen passt. Schnell wird dabei vergessen; Diversität bedeutet Reichtum. Kürzlich haben wir erlebt, dass einem Mann ein Kaffee, den er mit vielen Münzen kaufen wollte, verweigert wurde, weil er zu schmutzig war. Solche Missstände verdeutlichen, dass ein Gesinnungswandel vonnöten ist. Wir arbeiten daran, dass „andere“ Begegnungen stattfinden. Zudem suchen wir nach dem „Kreativen Versteckten“, das in jedem von uns schlummert. Wir glauben fest daran, dass jeder Mensch ein kreatives Potential besitzt. Über wohltuende Arbeitsbedingungen wird ein Ort der Ruhe geschaffen, um in eine intensive, kreative Arbeitsphase einzutauchen.

Wir sind:

Katharine Bosshart, geboren 1973: Ich habe eine 10 jährige Tochter. Vorerst absolvierte ich die Ausbildung als Kindergarten - Lehrperson und ging auf dem zweiten Ausbildungsweg an den Vorkurs der Kunsthochschule Basel. Danach lebte ich 10 Jahre in Indien (2000 - 2011), gründete und leitete dort mein eigenes Atelier für women empowerment „Little Elephant“ (Fhashion Design/Embroidery Design mit Aufträgen für Willi Spiess, Chantal Pochon usw., Emproidery Design für Ikea und lokale Firmen, The Design Store und Mother Earth, Product Design Gürtelschnallen, Bilder, Kerzenständer aus Recycling Materialien). Seit 2011 bin ich zurück in der Schweiz und habe ein CAS in Kulturvermittlung absolviert. Heute arbeite ich als Deutschlehrperson in einer Aufnahmeklasse in Oberengstringen. In Zürich leite ich die „Kunstdetektive“ im Rahmen des Schülerclubs an der Schule Auzelg. Der Aufbau von der „KeBo-Kulturvermittlung“ bringt mir viel Inspiration!

Marianne Kesselring, geboren 1964: Ich habe eine 19 jährige Tochter. Meine Ausbildungen sind; eidgenössisch diplomierte Fotografin, sowie Ausbildnerin FA. Auch habe ich ein CAS in Kulturvermittlung. Längere Zeit war ich als Journalistin und Radiomacherin tätig. Seit 14 Jahren arbeite ich in einer festen Teilzeitanstellung an der ZHdK, Zürcher Hochschule der Künste, im Bereich der Fotografie. Unter anderem dokumentiere ich den Studiengang „Bachelor Art Education“. Zudem bin ich Dozentin in den „CAS-Lehrgängen Fotografie“ an der Migrosklubschule. 2x im Jahr leite ich ein Wochenende im Bildungsclub „pro infirmis“, dort fotografiere ich mit Menschen, die eine kognitive Einschränkung haben. Überdies wirke ich im Bildungspool bei „Amnesty International“ mit. Mein Herzblut verschenke ich derzeit an den Aufbau der „KeBo-Kulturvermittlung“!



Kontaktadresse :

KeBoKulturvermittlung

Katharine Bosshart und Marianne Kesselring

Grütstrasse 50

8802 Kilchberg

Natel : 076 419 66 47 oder 079 222 48 54

Mail: kebokulturvermittlung@gmail.com

IBAN : CH16 0840 1000 0628 2382 5 (Migros Bank)